

Am Strand



Jim Heimann: Vintage Surfing

Der Surfer: Stets braun gebrannt schießt er mit sonnengebleichter Mähne und zusammengekniffenen Augen aufs Meer, um danach ein lässiges «Hang loose, dude!» zwischen seinen salzigen Lippen hervorzusäuseln. Das dürfte so in etwa dem Bild des Beach Boys mit dem Styroporbrett entsprechen, wie wir es aus Baywatch kennen. Dass die Surfkultur jedoch aus viel mehr als nur ein paar V-förmigen Strandschönheiten und lässigen Sprüchen besteht, das verdeutlicht der Anthropologe und Graphic-Design-Historiker Jim Heimann in seinem Buch «Vintage Surfing» nur allzu deutlich. Der Surfsport blickt auf eine bald schon hundertjährige Tradition zurück und beeinflusste während dieser Zeit einiges mehr als nur die Länge unserer Badehosen: sei es der Musikstil der 60er und 70er oder der Lifestyle mehrerer Generationen. In seinem Bildband versucht Heimann die Geschichte und das Lebensgefühl dieses Sports im Zeitabschnitt zwischen 1920 und 1960 anhand von alten Postkarten, Bildern der damaligen Surfikonen und den Hotspots der Urväter dieses Sports aufzuzeigen und verschafft damit nicht nur den Surffanatikern, sondern auch passionierten Nostalgikern einen Blick in die Zeit vor der Brustrasur und Shortboards!